

Am Rande des Aussterbens

Er gehört zu den seltensten Katzen der Erde: der Balkanluchs, eine stark bedrohte Unterart des Eurasischen Luchses. Insgesamt gibt es vermutlich nur noch weniger als 50 von diesen anmutigen Tieren. Das Vorkommen der geschmeidigen Jäger deckt sich weitgehend mit dem Verlauf des ehemaligen Eisernen Vorhangs zwischen Albanien und Mazedonien, sowie zwischen Albanien, Montenegro und dem Kosovo. Um den Balkanluchs vor dem Aussterben zu retten, müssen wir dringend seine letzten Lebensräume vor der Zerstörung bewahren. Dafür brauchen wir Ihre Spende! Wilderei, Holzeinschlag und der Abbau von Bodenschätzen setzen den Katzen stark zu.



Kupferminen sind ein großes Problem in Munella: Diese Schilder weisen ein Industriegebiet aus und warnen vor Explosionen, die täglich zwischen 12 und 13 Uhr stattfinden. Nur 600 Meter entfernt wurde 2014 ein Balkanluchs mit einer Kamerafalle fotografiert.



Es gibt vermutlich nur noch 50 Balkanluchse (Bild 3). Das Munella-Gebirge spielt nicht nur eine Schlüsselrolle für den Schutz der schönen Katzen, sondern ist auch eine Arche Noah für viele weitere Säugetierarten in Albanien (Bild 2: Wolfsspur). Doch Holzeinschlag (Bild 1) und Wilderei (Bild 4) drohen diesen wertvollen Lebensraum zu zerstören. Helfen Sie uns, das zu verhindern!

Die letzten Luchse Albanien

Ein Brennpunkt, der EuroNatur und seine albanische Partnerorganisation PPNEA derzeit ganz besonders beschäftigt, ist das Munella-Gebirge im Norden Albanien. Mit Hilfe von Kamerafallen haben wir belegt, dass das Gebiet eine Schlüsselrolle für den Schutz der Balkanluchse spielt: Dort lebt die vermutlich letzte Luchspopulation in ganz Albanien.

Doch ausgerechnet das Munella-Gebirge steht unter besonders großem Nutzungsdruck. Legal und illegaler Holzeinschlag sind ein gravierendes Problem. Außerdem wird in Munella massiv Bergbau betrieben, der künftig noch weiter intensiviert werden soll. Wie im Rest des Landes ist auch die Wilderei eine ernsthafte Bedrohung – trotz Erklärung eines zweijährigen Jagdmoratoriums.

Arche Noah für Luchs, Wolf & Co

Diese Eingriffe bedrohen neben dem Balkanluchs auch eine lange Reihe weiterer Säugetierarten. Eine von EuroNatur und PPNEA durchgeführte Studie zum Naturschutzwert des Munella-Gebirges brachte Entscheidendes ans Licht: Das Gebiet übernimmt in Albanien die Funktion einer Arche Noah! Bislang konnten wir dort mit Kamerafallen 14 verschiedene Säugetierarten nachweisen – verglichen mit anderen Regionen des Landes ein absoluter Spitzenwert. So kommt beispielsweise die Balkan-Gämse, abgesehen von den Albanischen Alpen, vermutlich nur noch in Munella vor. Der Iltis dürfte sogar ausschließlich dort überlebt haben. Neben dem Balkanluchs streifen auch Wölfe und Bären durch das Gebiet.



Auch die seltene Balkan-Gämse kommt im Munella-Gebirge noch vor.

Fledermaus hilft Balkanluchs

Doch trotz des herausragenden Naturschutzwertes hat Munella bis heute keinerlei Schutzstatus. Sogar unter Experten ist diese Arche Noah weitgehend unbekannt. Wir müssen deshalb dringend dafür sorgen, die Schutzwürdigkeit des Munella-Gebirges weiter mit konkreten Daten zu untermauern. Besondere Hoffnungsträger sind dabei die Fledermäuse. Denn sämtliche Fledermausarten werden von der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie als besonders schützenswert angesehen. Zwar ist Albanien noch nicht Mitglied der Europäischen Union. Doch das Land ist Beitrittskandidat. Stellt sich heraus, dass nach EU-Recht geschützte Fledermausarten vorkommen, ist Albanien im Zugzwang, Munella als Schutzgebiet auszuweisen.



Bild: Detmar Noll

Der Nachweis von Fledermäusen in Munella kann helfen, die Ausweisung als Schutzgebiet zu erreichen (im Bild: Große Hufeisennase).

Auch Ihre Hilfe ist gefragt

Um die letzten Balkanluchse zu retten, sind wir auf Ihre Spende angewiesen! Gemeinsam mit unseren Partnern werden wir:

- den ökologischen Wert des Munella-Gebirges mit Feldstudien weiter untermauern. Wir wollen erreichen, dass das Munella-Gebirge unter Schutz gestellt wird.
- Veranstaltungen mit wichtigen Entscheidungsträgern auf nationaler und regionaler Ebene durchführen, um sie über die herausragende Bedeutung des Munella-Gebirges für den Naturschutz und speziell für den Balkanluchs zu informieren.
- In den gebirgigen Grenzregionen von Albanien, Montenegro, Mazedonien und Kosovo die Ausweisung grenzüberschreitender Schutzgebiete vorantreiben, um diese als Lebensräume für den Balkanluchs und als Schatzkammern der ökologischen Vielfalt zu erhalten.

Dafür brauchen wir in diesem Jahr mindestens 25.000 Euro.



Bild: PPNEN / BLRP

Trotz aller Übernutzung gibt es im Munella-Gebirge noch wertvolle Naturlandschaften. Unter anderem leben hier die letzten Luchse Albanien.



Bild: Fritz Schmandl

Jeder Euro zählt!

Luchse sind Geheimniskrämer und selbst in Gebieten, wo sie noch vorkommen, gleicht eine Begegnung mit den scheuen Katzen einem Wunder. Auf dem Balkan könnten sie schon bald gar nicht mehr anzutreffen sein. Bitte helfen Sie uns, den Balkanluchs vor dem Aussterben zu bewahren!

Kennwort: Luchs

Bank für Sozialwirtschaft Köln

IBAN: DE42 3702 0500 0008 1820 05

SWIFT/BIC: BFSWDE33XXX

Wenn Sie längerfristig helfen wollen, werden Sie EuroNatur-Luchspate! Bei einem Richtsatz von 10 Euro pro Monat kostet Sie Ihr Jahresbeitrag nur 33 Cent pro Tag. Und doch tragen Sie damit dauerhaft zum Schutz der Luchse und ihrer Lebensräume bei. Luchspaten erhalten eine Urkunde, regelmäßig das EuroNatur-Magazin und nach Ablauf des Jahres jeweils eine Spendenbescheinigung. Die Patenschaft ist jederzeit kündbar.

EURONATUR STIFTUNG

Konstanzer Str. 22

D-78315 Radolfzell

Telefon +49 - (0) 7732/9272-0

Telefax +49 - (0) 7732/9272-22

www.euronatur.org

info@euronatur.org

Arche Noah für den Balkanluchs